

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

277 (26.11.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065745)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltete Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 277.

Mittwoch, den 26. November 1890.

16. Jahrgang.

Für den Monat Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“, amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für den Monat Dezember beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0,75, durch die Post bezogen Mk. 0,75 exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0,70.

Inzerate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am heutigen Morgen arbeitete der Kaiser zunächst von 8 Uhr ab längere Zeit allein und konferierte von 9 1/2 Uhr ab mit dem Reichskanzler von Caprivi; später nahm der Kaiser den Vortrag des Wirtl. Geh. Rath's Dr. v. Lufanus entgegen. Morgen Vormittag gleich nach 9 1/2 Uhr gedankt Se. Majestät von der Station Wildpark aus sich zur Jagd nach Schlesien zu begeben und von dort mit seiner Begleitung am Sonntag, den 30. d. M., wieder in Potsdam bezw. im Neuen Palais einzutreffen.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften ließen am gestrigen Todestage im Mausoleum zu Charlottenburg und in dem Mausoleum der Friedenskirche am Sarge Kaiser Friedrich's III. prachtvolle Kränze und Blumenpenden niederlegen. Der Kaiser und die Kaiserin verweilten gestern vor dem Besuch des Gottesdienstes in der Friedenskirche längere Zeit in stiller Andacht in der Grabkapelle des Kaiser Friedrich's III.

Der Kaiser nahm heute an dem parlamentarischen Diner bei dem Reichskanzler v. Caprivi Theil und unterhielt sich vor und nach der Tafel zwanglos mit den Abgeordneten, auch mit Dr. Windthorst. Anwesend war auch der aus Regensburg gebürtige Bischof Auser aus China.

Berlin, 23. Nov. Der Kaiser hat der Königin-Wittve von Holland telegraphisch sein Beileid ausgesprochen. Der Prinzregent von Braunschweig wird den Kaiser bei der Beisetzungsfeier vertreten.

Die Kaiserin Friedrich besuchte am Sonntag Mittag eine Stunde lang die Klinik des Professors Krause. Krause und Cornet stellten 50 Tuberkulose aller Art vor, welche die Koch'sche Behandlung erfahren hatten. Die Kaiserin erbat sich weitere Berichte über die Erfolge.

Anlässlich des 150jährigen Jubiläums des reitenden Feldjägerkorps fand heute im festlich geschmückten Kasernenamt eine Feier statt, wobei eine Deputation ehemaliger Feldjäger prachtvolle silberne Tischgeräthe und eine bronzene Jagdgruppe überreichte. Abends fand im Kaiserhof die Begrüßung der Gäste in Anwesenheit des Korpschefs, Feldmarschalls Blumenthal, statt. Morgen ist im Lichtofen des Zeughauses großer Appell.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Montag, den 1. Dezember, sind 250 Jahre seit dem Regierungsantritt des Großen Kurfürsten verfloßen. Aus Anlaß der Wiederkehr dieses Tages, welcher für Brandenburg-Preussens Geschichte von hoher Bedeutung war, haben Se. Majestät der Kaiser und König zu bestimmen geruht, daß zur Gedächtnisfeier an diesem Tage die öffentlichen Gebäude besetzt werden.

Zum ersten Vorsitzenden des Vorstandes des deutschen Kriegsbundes wurde anstatt des zurückgetretenen Obersten Spions Generallieutenant v. Reuthe, genannt Finz, gewählt.

Berlin, 24. Nov. Der Reichstag wird am 2. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, eröffnet werden. Auf der Tagesordnung steht

die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Vereinigung Helgolands mit dem deutschen Reiche.

Berlin, 23. Nov. Die von der Regierung der französischen Republik auf diplomatischem Wege erbetenen Aufschlüsse über das Koch'sche Heilverfahren dürften gegenwärtig in Paris eingetroffen und der dortigen medizinischen Fakultät übermittelt worden sein. Es steht also der offiziellen Entsendung französischer Verzte nach Berlin zum Studium der neuen Entdeckung nichts mehr im Wege, da das Pariser Unterrichtsministerium eben nur das Ergebnis der diplomatischen Informationen abwarten zu wollen erklärt hat, um seine von dem französischen Fach- und Laienpublikum mit Ungeduld erwartete Entscheidung zu treffen. Inzwischen nimmt der private Wanderzug französischer Verzte nach Berlin einen täglich größeren Umfang an. Mit am begeistertsten über das Koch'sche Heilmittel sprechen sich die belgischen Verzte aus. In einem von Brüssel Blättern veröffentlichten, sehr ausführlichen sachmännlichen Gutachten lesen wir am Schlusse: „Man kann daher ohne jeden Rückhalt diese Entdeckung als die größte Wohlthat betrachten, welche unserer armen Menschheit jemals erwiesen worden ist.“ Der Verfasser dieses Gutachtens theilt gleichzeitig mit, daß der Chefarzt des Sanatoriums in Davos, Dr. Turbons, welcher bereits mit den Impfungen nach Koch begonnen hat, zu den ehemaligen Schülern des berühmten deutschen Forschers gehört und selbst manche interessanten Arbeiten über die Morphologie des Tuberkelbazillus geleistet hat.

Berlin, 24. Nov. Der Ausschuss des Landesvereins preussischer Volksschullehrer hat in gleichlautenden Eingaben an den Reichskanzler, den Kriegs- und Kultusminister die Bitte ausgesprochen, es möge bei der Neuordnung der Bestimmungen für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst das Seminarabgangszeugniß zugleich die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst gewähren.

Berlin, 23. Nov. Heute Vormittag erfolgte die Einweihung der für Berlin auf dem Friedrichsfelder Gemeindefriedhof vom Verein für Feuerbestattung errichteten, für Angehörige aller Konfessionen bestimmten Urnenhalle in Gegenwart der Vertreter der Stadtbehörden.

Kiel, 24. Nov. Die vielbesprochene Koch'sche Lympho ist Ende voriger Woche auch an die hiesigen Universitätsklinik gelangt, einzuweilen allerdings nur in sehr geringer Menge. Herr Geheimrath Quinde konnte bereits am Sonnabend seinen Hören eine Anzahl von Kranken vorstellen, welchen das neue Mittel eingepfropft war. Herr Geheimrath von Esmarck wird heute, Montag, in seiner Klinik etwa ein Dutzend Fälle vorstellen, bei welchen das gleiche Verfahren angewendet wurde. (N. D. Z.)

Breslau, 20. Nov. Dem Vernehmen der „Schles. Ztg.“ nach kommen für die bevorstehende Wahl eines Oberbürgermeisters für Breslau folgende Herren in Betracht: Oberbürgermeister Schumleber von Dortmund, Bürgermeister Nichtenberg von Linden bei Hannover und erster Bürgermeister Bender von Thorn.

Köln, 24. Nov. Der Andrang zu den Impfungen mit Koch'scher Lympho ist ein ganz bedeutender; der Verlauf bei den Versuchen war allenthalben so, wie er nach Koch zu erwarten war. Eine Patientin, bei welcher der Verdacht auf Tuberculose bestand, bei der aber die Mikroskopie und die Untersuchung keinen Anhalt für die Sicherheit der Diagnose boten, reagierte auf die Koch'sche Lympho, so daß mit Sicherheit Tuberculose angenommen werden muß. Den Impfungen, welche heute fortgesetzt werden sollen, wohnten 45 Verzte bei.

Koburg, 23. Nov. Die Herzogin von Coburg ist mit ihren Töchtern heute Nachmittag hierher zurückgekehrt.

Bückeburg, 24. Nov. Beim gestrigen Galadiner brachte der Fürst ein Hoch auf die hohen Neuvermählten aus und hieß

die Prinzessin Viktoria als neues Mitglied des fürstlichen Hauses willkommen. Der zu den Feierlichkeiten hier eingetroffene Fürst von Waldeck war infolge des Ablebens des Königs der Niederlande bereits vor dem Galadiner wieder abgereist. Am Abend wurde dem hohen Paare von den Bürgern, Schulen und 1500 Bergleuten ein Fackelzug dargebracht. Prinz Wolf sprach seinen herzlichsten Dank für den ihm und seiner hohen Gemahlin bereiteten Empfang, sowie den Fackelzug aus.

Wiesbaden, 24. Nov. Der Herzog von Nassau reist zur Beerdigungsfeier nach Holland. Seinen Einzug in Luxemburg als Großherzog wird der Herzog mit seiner Gemahlin und dem Erbprinzen erst in einigen Wochen halten.

Frankfurt a. M., 23. Nov. In der Redaktion der Frankfurter Zeitung, sowie in den Privatwohnungen des Herausgebers Sonnemann und des Chefredakteurs Dr. Stern fanden heute seitens der Polizei Hausdurchsuchungen statt nach dem Manuskript einer Stuttgarter Korrespondenz über den Offiziersball des Ulmen-Regiments Nr. 19, wegen deren gegen die Zeitl. Ztg. Strafantrag gestellt ist. Die Hausdurchsuchungen blieben erfolglos; die in öffentlichen Wirtschaften vorgefundenen Exemplare der betreffenden Nummer der Zeitung wurden beschlagnahmt.

Ulm, 23. Nov. Die Versammlung des Katholikentages war aus Ulm und Umgegend von etwa 3000 Personen besucht. Den Vorsitz führt Graf Reichenberg-Rotenlöwen. Die dem Katholikentag vorzuliegenden Resolutionen fordern zur Bekämpfung der Sozialdemokratie die Freiheit der Kirche, die volle Unabhängigkeit des Papstes in bezug auf die Erhaltung der konfessionellen Schule, die Unterstützung der katholischen Presse, die Gründung von katholischen Vereinen, die Uebermittlung eines Antrages an die württembergische Staatsregierung auf Zulassung aller Männerorden und auf Aufhebung der für weibliche Orden bestehenden Beschränkungen, sowie endlich die Bitte an den Reichstag um Aufhebung des Jesuiten-gelezes.

Karlsruhe, 24. Nov. Prinz Karl ist an doppelseitiger Bronchitis erkrankt. Das Gutachten der Verzte ist heute besriedigender, da die Körpertemperatur auf 37 Grad gesunken ist. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute aus Baden-Baden zum Besuche des Prinzen hier eingetroffen.

Russland.

Schloß Loos, 24. Nov. Der Minister der Kolonien und der Justizminister konstatirten den Tod des Königs und nahmen darüber eine standesamtliche Erklärung auf. An der Leiche halten zwei Kammerherren Wache. Die Einbalsamirung erfolgt Dienstag. Heute wird eine Proklamation der Königin Emma erwartet, welche alsbald den Eid als Regentin leisten wird.

Saag, 24. Nov. Die Königin-Regentin Emma erließ Namens der Königin Wilhelmine eine Proklamation, worin sie das Ableben des geliebten, theuren Gemahls dem Lande mittheilt. 41 Jahre habe sich das Volk um den Thron geschauert. Gottes Gnade habe während dieser Zeit dem Lande Ruhe, Frieden und Wohlfahrt beschieden. Die Krone gehe nunmehr auf ihre Tochter Wilhelmine über. Möge der Thron in der Treue und Ergebenheit des niederländischen Volkes für das Haus Oranien eine kräftige Stütze finden! Möge der Allmächtige die Gebete für die neue Königin erhören und sie unter seine heilige Obhut nehmen. Da sie zur Regentin während der Minderjährigkeit der Königin bestimmt sei, übernehme sie die Aufgabe, vertrauend auf Gott, und flehe, die Erfüllung derselben möge dem Lande und Volke zum Wohle gereichen und das Königthum festigen.

Saag, 24. Nov. Sämmtliche fremde Souveräne sandten der Königin-Wittve Beileidstelegramme. Der Großherzog von

Die Sünden der Väter.

Novelle von M. Wildern.

(Fortsetzung.)

Anta nickte zustimmend und nahm nicht Anstand, dem unerfahrenen Kinde auch über ihre Beziehungen zu der Durchlaucht reinen Wein einzuschütten. Dann aber bat sie, von dem Thema abzubrechen, sie könne es heute nicht mehr ertragen, länger über diese schmerzlichen Erinnerungen zu sprechen.

Gertha fügte sich, wenngleich sie ihre neue Freundin gern noch das Eine gefragt hätte: ob sie den einstigen Bewerber noch immer liebe, oder ob sie mit jedem Gedanken an das Glück abgeschlossen habe.

Auch mußte Gertha längst, daß der Bruder sich für das unglückliche Mädchen interessirte, und da sie Hubert so von ganzem Herzen zugethan war, wünschte sie natürlich, daß Anta seine Gefühle erwidern lerne.

Wie langsam, wie unbeschreiblich langsam doch heute die Stunden dahinschliefen! Die Zeit der mittäglichen Siesta lag schon lange hinter Gertha, und noch immer wollte Graf Kovac nicht kommen, von dessen beabsichtigtem Besuch sie sonderbarer Weise Anta nichts mitgeteilt, in so vertrauensvoller Stimmung sie sich auch befunden. Aber es war ihr, als dürfe sie sein Kommen nicht verrathen, als verbiete ihr eine innere Stimme, davon zu sprechen, daß der Graf gelagt, er würde die Mutter besuchen, um vor ihr das Andenken seiner Schwester zu reinigen.

Der Oberin selbst gegenüber hatte Gertha natürlich ebenfalls geschwiegen, da sie sonst ihr unerlaubtes Ausgehen verrathen hätte. Und sie that es um so mehr, als Frau von Truchseß

wieder einmal Veranlassung genommen hatte, Gertha eine sehr nachdrückliche Strafpredigt zu halten, diesmal wegen jener an die Fürstin Irene gerichteten Bitte, über deren Zweck Gertha konsequent jede Erklärung verweigerte.

Gleich nach dem Kaffee hatte Frau von Truchseß übrigens das junge Mädchen nach dem Wohnzimmer beordert und an das Nähtischchen gebannt, neben dem auf einem Stuhl ein ganzer Korb schadhafter Wäsche der helfenden Hand harzte. Hier sah die kleine Ungebuld nun neben der Mutter und zog wie diese Fäden auf Fäden durch das defekte Gewebe. Aber die kleinen Hände zeigten sich heute auffallend ungeschickt, und die gestrengte Mama mußte immer wieder tadeln und von neuem wiederholen, daß sie nicht begreife, wie man mit siebzehn Jahren noch so gänzlich untauglich sein könne für das praktische Leben.

„Ich war noch lange nicht in Deinem Alter“, sagte sie, „als ich schon einer großen Wirtschaft vorstehen und für alle Bequemlichkeiten meines Vaters und der Brüder sorgen mußte. Mit siebzehn Jahren aber trat ich schon in den Ehestand und erfüllte die Pflichten einer Hausfrau im vollen Umfange.“

Gertha ließ die Hand mit der Nadel sinken. Es war das erste Mal, daß die Mutter ihr gegenüber unangefordert dieses „Ehestands“ und solcher „Pflichten“ erwähnte. So glaubte sie die Gelegenheit wahrzunehmen und schnell einige Fragen stellen zu müssen, welche ihr seit gestern auf der Seele brannten.

„Ach ja, Du warst sehr jung, als Du Dich verheirathetest“, flüsterte sie deshalb und setzte, flehend in das Gesicht der Oberin blickend, hinzu: „Mütterchen, willst Du mir nicht erzählen, wie Du eigentlich dazu gekommen bist, Papas Bekanntschaft zu machen?“

Die Augenbrauen Frau Mathildens zogen sich finstler zusammen. Schon wollte sie die Tochter schweigen heißen, rechtzeitig genug aber sagte sie sich, daß es für die augenblickliche

Seelenstimmung Gerthas vielleicht gerade befreiend wirken möchte, wenn sie erführe, wie sich die Verbindung ihrer Eltern, die der Vater so leichtfertig gelöst, angebahnt habe.

„Ich will es Dir erzählen“, sagte sie deshalb in ruhigem Tone, und während sie wie vorher Fäden zu Fäden geselle, begann sie dann:

„Mein Vater war ein braver, gottesfürchtiger brandenburgischer Gewerksmeister, und seine Söhne sind Handwerker geworden, wie er es selbst gewesen. Mir aber wurde eine Erziehung zu theil, die weit über die Ansprüche ging, welche ich als einfaches Bürgermädchen zu machen hatte. In der Pension, in welche mich mein Vater brachte, als seine treue Lebensgefährtin gestorben, lernte ich Baroness Kathy von Wilding kennen, zu der ich bald in das innigste Freundschaftsverhältnis trat. Wir wurden mit der Zeit sogar so unzertrennlich, daß ich die vornehme Erbin, nachdem wir gemeinsam eingesehnet worden, nach dem Stimmrecht ihrer Familie begleitete. Auf Wildingburgen aber, so hieß das Rittergut, war Lieutenant von Truchseß ein gar häufiger Gast. Seine Garnison lag nur eine Meile entfernt — und so konnte er auch bei dem schlechtesten Wetter wenigstens einige Male in jeder Woche die Freunde auf dem Landstift besuchen. Ich glaube, Baroness Kathy dachte, daß diese Besuche in erster Linie ihr galten und ich meinte auch so.“

Lieutenant von Truchseß war ein lebenswürdiger und geistreicher junger Mann, aber er litt an einer grenzenlosen Zerknirschtheit und Bergehrlichkeit, durch welche er dienstlich schon manche Unannehmlichkeit gehabt hatte. Dieser nicht zu behebende Fehler sollte unser Schicksal werden. Es war an einem schönen Sommertage. Die Baroness, Herr von Truchseß, der wieder einmal auf Wildingburgen weilte, die jüngeren Brüder meiner Freundin und ich hatten ein kleines Schelenschießen im Garten geplant, um uns die Zeit zu vertreiben. Der Lieutenant

Eschen wird auf Schloß Zoo erwartet. Die Leiche des Königs wird nach dem einbalsamirt ist, in Admiralsuniform aufgebahrt. Die Ueberführung nach Haag erfolgt wahrscheinlich Ende dieser Woche über Amsterdam.

Amsterdam, 24. Nov. Die Befegung des Königs soll erst am 10. Dezember stattfinden.

Luxemburg, 23. Nov. Eine von sämtlichen Ministern unterzeichnete Proklamation bringt den Tod des Königs-Großherzogs Wilhelm zur Kenntniß des Landes. Derselbe hinterlasse das Land in tiefster Trauer, aber frei, unabhängig und glücklich. Die Geschichte der langen Regierungszeit lasse sich zusammenfassen als 40 Jahre der Freiheit, Unabhängigkeit, ausgebreiteter innerer Autonomie und ununterbrochenen Fortschrittes. Dieses Andenken werde den König überleben und dank den Segnungen des Volkes dem geliebten Fürsten jenseits des Grabes folgen. Mit König Wilhelm erlösche die männliche Linie des Hauses Oranien; die großherzogliche Krone gehe auf Adolf von Nassau über. Das herzogliche Wesen und die ritterliche Vergangenheit des Herzogs seien in Aller Erinnerung. Die hingebende Lpferwilligkeit, mit welcher der Herzog sich den schmerzvollen Pflichten der Regenschaft unterzogen, hätten ihm längst alle Herzen gewonnen. Begreifere Zurufe würden dem Auslande verfinden, daß Luxemburg im Bewußtsein seines Rechtes, unter dem Schutze einer verehrten Dynastie ruhig und vertrauensvoll der Zukunft entgegenstehe. Mit der Krone würden auf den Herzog die Gefühle der Liebe, Treue und Anhänglichkeit übertragen, welche die Luxemburger jeberzeit ihrem Fürsten entgegengebracht hätten, und welche stets die Grundveste des Thrones und dessen schönster Schmuck gewesen seien. Die Vorsehung walte über dem Fürsten, der großherzoglichen Familie und dem theuren Vaterlande, die immer unzertrennlich sein würden!

Luxemburg, 24. Nov. Der Staatsminister Eschen hat sich heute früh zu dem Großherzog Adolf nach Frankfurt a. M. begeben.

Paris, 22. Nov. Unter Bethheiligung sämtlicher medizinischer Autoritäten von Paris fand heute Abend eine Versammlung im Redaktionslokale des „Figaro“ statt, vor welcher Dr. Sachs über die Entdeckung Kochs referirte. Wiederholter Beifall wurde während des Vortrages laut. Das Endurtheil der Versammlung fiel dahin aus, daß diese Entdeckung eine der größten sei, die zum Wohle der Menschheit gemacht worden, und daß Koch ewiger Ruhm gebühre.

Paris, 24. Nov. Nach hier vorliegenden Nachrichten ist General Boulanger von London nach Jersey zurückgekehrt.

London, 24. Nov. Einer Meldung von Reuters Bureau zufolge sind gestern Nachmittag die Arrangements für die Erhaltung der Firma Baring als Societas anonyma auf Aktien abgeschlossen worden. Die Eintragung der Firma wird sofort, wahrscheinlich schon heute, erfolgen. Das Kapital, im Betrage von mehr als einer Million Pfd. Sterl., ist fast ganz durch die Familie Baring und deren Freunde gesichert. Thomas Baring, der frühere Theilhaber der Firma, wird Präsident der neuen Gesellschaft. Die Liquidation des jetzigen Hauses wird von Lord Revelstoke und anderen Mitgliedern der gegenwärtigen Geschäftsleitung durchgeführt werden.

Petersburg, 24. Nov. Nach hiesiger Auffassung hängt die Ermordung des Generals Seltzeroff mit der Erschwerung des Pariser Aufenthalts der Nihilisten durch eine PreSSION Rußlands auf die französische Regierung, sowie mit der Nützlichkeit der russischen Geheimpolizei, die wichtige Verhaftungen ermöglichte, zusammen.

Bukarest, 24. Nov. Der König und die Königin sind gestern Abend hier eingetroffen und von den Ministern und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Eine große Menschenmenge brachte dem Königspaare äußerst sympatische Ovationen dar. Der Platz vor dem Palais war glänzend beleuchtet.

Kairo, 23. Nov. Der Großfürst Thronfolger Alexander, der Großfürst Georg von Rußland und Prinz Georg von Griechenland trafen heute hier selbst ein und wurden am Bahnhofe von dem Khebidie empfangen. Auch die Minister, die Spitzen der englischen Militärbehörden, sowie die diplomatischen Agenten von England, Rußland, Griechenland und Schweden waren zum Empfange erschienen. Die Ehrenwachen waren von der ägyptischen und der englischen Garnison gestellt. Die Prinzen begaben sich mit ihrem Gefolge zu Wagen nach der Wohnung des russischen diplomatischen Agenten, Staatsraths Kojander.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. Novbr. Personal-Veränderungen im Offiziercorps der Marine. Der Sel.-Lieut. v. Kachne vom I. Seebataillon, ist beauftragt Uebertritt zur Armee, von der Marine ausgeschieden; gleichzeitig ist derselbe mit seinem Patent im 2. Hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 76 angeheilt. Der Sel.-Lieut. Thielo, bisher im Infanterie-Regiment Nr. 173, ist als Sel.-Lieut. mit seinem Patent im I. Seebataillon angeheilt.

Der Wach-Unt.-Zug. Gantch und der Mar.-Unt.-Bablmstr. Struwe haben einen 5tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches angetreten.

Hiel, 25. Novbr. Die Weihnachtsferien an der Marine-Akademie und -Schule und an der Deckoffizier-Schule sind auf die Zeit vom 20. Dezember 1890 bis 5. Januar 1891 ausschließlich festgesetzt worden.

Berlin, 24. Novbr. Der frühere Marine-Stationen-Auditeur Voos hat sich beim Landgericht I als Rechtsanwalt niedergelassen.

Berlin, 24. Nov. Von dem unglücklichen „Ertogrol“ sind aus Japan in Konstantinopel neue interessante Nachrichten eingetroffen, welche über das endgiltige Resultat der von der japanischen Regierung am Orte der Katastrophe vorgenommenen Nachforschungen berichten. Danach sind von Tauchern 150 Leichen, die sich in den verfunkenen Theilen der Fregatte vorfanden, an die Oberfläche gebracht worden, und man hat sie am Lande in ein gemeinsames Grab gebettet. An Geld haben sich im Ganzen noch 10000 Francs gefunden, während in der Schiffskasse nach der Versicherung der türkischen Blätter an dem Tage, an welchem die Fregatte die Anker zur Heimkehr gelichtet hatte, 60000 Francs gewesen sein sollen. Außer dem Geld entdeckten die Taucher nur einige Offiziersdegen und zwei japanische Dolche. Die Heimbeibringung der Ueberlebenden ist für die japanische Regierung mit einem Kostenaufwande von 72000 Fr. verknüpft; zwei japanische Kriegsschiffe sind bereits auf dem Wege nach Konstantinopel mit den Geretteten des „Ertogrol“. An der Stätte, an welcher die unglücklichen Schiffbrüchigen in gemeinsamem Grabe beerdigt worden, soll sich ein Denkmal erheben, für welches durch Sammlungen in Japan bereits eine beträchtliche Summe zusammengekommen ist.

Kotales.

Wilhelmshaven, 25. Nov. Durch die Beförderung des Staatssekretärs Hollmann ist die Zahl der aktiven Vizeadmirale in der deutschen Marine auf 5 und, da 10 Kontre-Admirale vorhanden, die Gesamtzahl der Admirale auf 15 gestiegen — eine Zahl, wie sie bisher nicht erreicht wurde. Diese Vermehrung ist natürlich keine zufällige, sondern steht im engsten Zusammenhang mit dem sichtbaren Anwachsen der deutschen Marine überhaupt. Wie schnell die Entwicklung derselben in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit fortgeschritten, lehrt ein Vergleich der Befetzungen der Admiralsstellen in den letzten Jahren. Während z. B. die Rangliste von 1884 im Ganzen nur 8 Admirale, und zwar bezehender Weise noch keinen Vizeadmiral aufwies, hat sich die Marine unter Leitung des jetzigen Reichskanzlers innerhalb weniger Jahre bereits so weit ausgedehnt, daß schon im Jahre 1888 bei einer Gesamtzahl von 9 Admiralen, 2 Vizeadmirale, beide als Stationschefs, verzeichnet stehen. Und wieder 2 Jahre später, am Beginn des Jahres 1890 zählt man in der deutschen Marine bereits 14 Admirale, darunter 4 Vizeadmirale, zu denen jetzt als fünfster der Staatssekretär des Reichsmarineamtes getreten ist. Sehr interessant ist auch ein Vergleich der Avancementsverhältnisse der Admirale. Während nämlich die beiden jetzt ältesten Vizeadmirale Frhr. v. d. Goltz und Knorr 5 resp. 5½ Jahr in der Charge eines Kontreadmirals verblieben, brauchen die drei jüngeren Vizeadmirale nur halb so viel Zeit dazu, nämlich ca. 2¾ Jahr, resp. 2¼ Jahr. Während heute der älteste Kontreadmiral (Schröder) erst seit 27. Januar 1889, also 1¼ Jahr in seiner Charge ist, hatte im Jahre 1888 Frhr. v. d. Goltz als ältester Kontreadmiral ein Patent von 1883, war also 5 Jahre in der Charge. In der Stellung eines Kapitäns z. S. sind älteren Admirale über 7 Jahre, die jüngeren nur noch über 5 Jahre, theilweise sogar noch nicht einmal ganz 5 Jahre gewesen. Der Staatssekretär Hollmann bekleidete diese Charge vom 15. Februar 1881 bis 14. August 1887. Hollmann trat am 18. Juni 1887 in die Marine ein, gehörte schon frühzeitig dem Admiralstab an, führte als Stabsoffizier das Schiffsingenieur-Schulschiff „Medusa“ nach Westindien und das Kadettenchulschiff „Elisabeth“ nach Ostasien, war dann unter der Leitung des Chefs der Admiralität v. Caprioli Chef des Stabes der Admiralität und erhielt zum Kontreadmiral befördert die Leitung des Schul- und Manöverschwaders. Die Geschäfte des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes übernahm Hollmann im verfloffenen Frühjahr an Stelle Giesners.

Wilhelmshaven, 25. Novbr. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordnung vom 18. d. Mts. ist der Ingenieur-Offizier vom Platz in Geestemünde, Major Mache, zum Kommandeur des Schleswig-Holsteinischen Pionier-Bataillons Nr. 9 und der Major Thielich von der IV. Ingenieur-Inspektion, unter Verlegung zur I. Ingenieur-Inspektion, zum Ingenieur-Offizier vom Platz in Geestemünde ernannt.

Wilhelmshaven, 25. Novbr. Von den wenigen Theaterabenden, die uns noch bevorstehen, verpricht der Donnerstag ganz besonders interessant zu werden. An diesem Tage wird als Benefiz für Herrn und Frau Scherbarth „Das Eulenhäus“, nach dem gleichlautenden Roman der Maritt bearbeitet, in Scene gehen. Wer die Maritt kennt — und wem wäre diese feststehende Erzähllein unbekannt geblieben — wird mit Freuden an diesem Abend seine Schritte nach dem Musentempel lenken, um so lieber, als zwei fleißige und bewährte Mitglieder, die jedem Theaterbesucher manche angenehme Stunde bereitet hat, dann die Dichtung für ihre jederzeit lobenswerthen Leistungen in Empfang nehmen sollen. Herr und Frau Scherbarth sind die kräftigsten Stützen des hier weilenden Ensembles gewesen, möge ihnen an ihrem Ehrenabend der Dank und die Anerkennung, die sie reichlich verdient, nicht verjagt bleiben.

Wilhelmshaven, 25. Nov. Am Freitag, den 28. Novbr., findet in Jever ein interessantes Konzert des dortigen Singvereins statt. Zur Aufführung kommt ein großes Werk von M. Bruch: „Odyssens“. Scenen aus der Odysee: 1. Odyssens auf der Insel

der Kalypso. 2. Odyssens in der Unterwelt. 3. Odyssens und die Sirenen. 4. Der Seesturm. 5. Penelope's Trauer. 6. Naukika. 7. Das Gastmahl bei den Phäaken. 8. Penelope ein Gewand wirkend. 9. Die Heimkehr. 10. Fest auf Ithaka. Für die Haupt-Solopartien sind auswärtige Kräfte gewonnen, die Begleitung wird von der Wölfler'schen Marine-Kapelle gestellt. Der Besuch des Konzerts ist für Wilhelmshaven dadurch erleichtert, daß ein Extrazug nach Schluß des Konzerts um 10 Uhr 53 Min. von Jever nach Wilhelmshaven fährt.

Wilhelmshaven, 25. Novbr. Ein heftiger Sturm kam in verwichener Nacht auf und hat die Temperatur so erheblich herabgedrückt, daß heute Morgen Schneeflocken fielen. Man wird gut thun, nunmehr den Winterüberzieher voll und ganz wieder in sein Recht einzufügen.

Wilhelmshaven, 25. Novbr. Im Anschlusse an amtliche Veröffentlichungen wird neuerdings vielfach darauf hingewiesen, daß die nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze versicherungspflichtigen Personen ein erhebliches Interesse daran haben, Bescheinigungen über ihre Beschäftigung während der Jahre 1886 bis 1890 zu beschaffen. Unzweifelhaft, schreibt der Reichs- und Staats-Anzeiger, haben auch die ihren versicherungspflichtigen Dienstboten wohlwollend gesinnten Arbeitgeber (Dienstherren) ein Interesse daran, den Dienstboten derartige Bescheinigungen in die Hand zu geben, um ihnen den künftigen Anspruch auf die Wohlthaten des Gesetzes zu sichern. Wenn in dessen in der Presse darüber geklagt worden ist, daß in der Ausstellung dieser Bescheinigung eine nicht geringe Unbequemlichkeit für die Dienstherren liege, so dürfte es angemessen sein, hervorzuheben, daß es nicht nöthig und auch nicht wohlgethan ist, diese Angelegenheit mit dem Inkrafttreten des Gesetzes verknüpften Unbequemlichkeiten lästiger darzustellen, als sie in Wirklichkeit sind. Unter diesem Gesichtspunkte mag darauf hingewiesen werden, daß Dienstboten in ihren nach preußischem Recht vorgeschriebenen Dienstbüchern regelmäßig ohne Weiteres eine den Anforderungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes entsprechende polizeilich beglaubigte Bescheinigung über ihre Beschäftigung besitzen, sobald es einer anderweitigen Beschaffung solcher Bescheinigungen regelmäßig nicht bedürfen wird. Wenn für mehr als 60 Jahre alte Dienstboten zu den üblichen Angaben noch der Betrag des während der letzten drei Jahre vor dem Inkrafttreten des Gesetzes bezogenen Lohnes hinzugefügt wird, so ergibt das Dienstbuch Alles, was zur Begründung eines Rentenanspruchs während der Uebergangszeit und zur Bemessung des Jahresbetrages der Rente erforderlich ist.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Knipphausen, 25. Nov. Der Theaterverein „Silentium“ wird am 28. d. M. im Saale des Gastwirths G. Wiggers eine Theateraufführung mit nachfolgendem Ball veranstalten.

Boslapp, 23. Nov. Die von den Unternehmern D. und F. aus Wilhelmshaven zur Hebung des am 30. und 31. v. M. auf der Boslapperplate gesunkenen Ewers „Eben Ezer“ angestellten Versuche haben leider ein Ergebnis nicht gehabt. Die Labung mit 27000 Stück Mauersteinen ist verloren. Den Unternehmern war eine Abfindungssumme von 1500 M. für die vollführte Hebung zugesichert. Da diese nicht gelungen, haben die Ersten einen bedeutenden Schaden erlitten, indem 2 Falken pro Tag 50 M. und 7 Arbeiter pro Tag 6 M. volle acht Tage von den Unternehmern besoldet werden mußten. Das Schiff ist 22 Fuß tief gesunken, Segel und Masten sind zu Knipphausen in Verwahrung genommen.

Accum, 25. Nov. In einer der letzten Nächte wurde in der Mühle ein schwerer Einbruch verübt. Der Dieb erbrach das Kull entnahm daraus eine Summe Geldes und durchsuchte dann noch die Kleidungskästen der in den Betten liegenden Gebr. Gams. Man fürchtet, daß dem Einbrecher mehrere hundert Mark als Beute zugefallen sind.

Jever, 23. Nov. Augenblicklich stehen in unserer Stadt über 20 Häuser bezw. einzelne Besitzthümer zum Verkauf, u. a. auch einer unserer größten Gasthöfe, der „Adler“, dessen gegenwärtiger Inhaber, Herr Gastwirth Gerken, sich ein größeres Hotel auf der Insel Wangeroog erbauen läßt. Die Ursache der für unsere Stadt verhältnißmäßig vielen Immobilienverkäufe ist theils Erbschaftsregulirung, theils Wegzug der betr. Besitzer; die vielen Besitzveränderungen liefern übrigens den Beweis, daß in unserer Zeit auch in kleineren Orten die Stabilität der Bevölkerung keine allzu große mehr ist. — Die Auswanderung nach Amerika bezw. den überseeischen Ländern ist von hier und aus der Umgegend dies Jahr auffallend gering gewesen. Die Verhältnisse in jenen Ländern, namentlich in Amerika, sind den unserigen gegenüber zur Zeit eben nicht mehr solche, daß sie zur Auswanderung verlocken könnten. (D. Z.)

Barel, 24. Nov. Wie dem „Gem.“ mitgetheilt wird, haben im Landtage die Ausschüsse ihre Arbeiten soweit beendet, daß am Donnerstag die Sitzungen beginnen werden. Die Beratungen über die Eisenbahnvorlagen werden voraussichtlich erst Mitte Dezember stattfinden.

Kurich, 22. Novbr. Staatsarchivar Dr. v. Eiken hier, seit Oktober 1886 Vorsteher des hiesigen Staatsarchivs, ist nach langer Krankheit heute gestorben.

jährte seine Pistolen mit sich. Er zeigte sie uns und machte uns auf die prachtvolle Arbeit an denselben aufmerksam. Ich, eine Liebhaberin von dergleichen Dingen, wollte mir den seltsamen Schmuck derselben näher ansehen, fragte aber vorher, ob die Pistolen geladen wären. Truchseß verneinte dies lächelnd. In seiner grenzenlosen Gedankenlosigkeit hatte er wieder einmal vollständig vergessen, daß er durch seinen Diener die Waffen schußfertig machen ließ, ehe er sie zu Hause in die Manteltasche gesteckt hatte. So griff ich denn spielend nach einer der zierlichen Pistolen, ohne mich im geringsten durch die Furcht beeinflussen zu lassen. Da aber — ich weiß nicht, wie es gekommen — fühlte ich einen Knack in meiner Rechten. Ein Knall, ein jähes Aufblitzen folgte, und ich empfand einen brennenden Schmerz in der linken Schulter, nur für einen Moment jedoch, dann schwirrte es mir vor den Augen, und ich sank bewußtlos zusammen.

Als ich wieder zu mir kam, lag ich in meinem Zimmer im Bett. Der herbeigerufene Arzt hatte mir eben einen Verband angelegt und meine Freundin stand bleich und verstört am Kopfende des Lagers. Trotz der tiefen Mattigkeit, die mich ergriffen, bemerkte ich doch, daß die Blicke, welche Kathy auf mich richtete, selbst am unheimlich waren. Als der Arzt mich endlich verlassen, fragte ich die Freundin, was sie wohl gegen mich hätte, — ob sie das Versehen, dessen Strafe ich doch selbst tragen müsse, so hart beurtheilte. Da lachte sie laut auf:

„Strafe! Strafe!“ erwiderte sie. „Kind, die kleine Wunde da kannst Du verschmerzen, sie wird Dir gut bezahlt mit dem edlen Namen der Truchseß und der Liebe des schönsten Mannes im Umkreise von vielen Meilen. Sieh mich nicht so verdutzt an“, setzte sie hinzu, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, daß mir die größte Ruhe anbefohlen war. „Es ist wahr, was ich hier sage, Herr von Truchseß hat auf seinen Knien vor Deiner zusammenbrechenden Gestalt gelegen, er hat geschworen, jeden Tropfen

Deines edlen Blutes mit einer freudvollen Stunde zu bezahlen. Sobald Du ihn empfangen kannst, will er feierlich um Dich werden.“

Mir schwindelte vor dem Unerwarteten, das ich da gehört, aber ein unenliches Glückgefühl erfüllte meine Seele, empfand ich in diesem Moment doch das eine mit vollster Gewißheit: Ich liebte Truchseß und hatte ihn immer geliebt.

Was soll ich Dir noch weiter sagen, Gertha? Daß ich lange im Wundfieber lag, daß mein alter Vater kam, um in dem Schloß der stolzen Adelsfamilie, die sich mit einem Mal grenzenlos hochmüthig gegen ihre bürgerlichen Gäste zeigte, an dem Bette seines kranken Kindes zu wachen?

Nicht wahr, das kannst Du Dir alles denken. Du mußt auch wissen, daß Truchseß wirklich um das Mädchen warb, welches seine traurige Vergesslichkeit betnahe gemordet hätte. Aber warum wirst Du mit einem Mal so roth, Kind, und blickst so angstvoll starr in den Garten?“ unterbrach sich die Erzählerin unmutig, während ihre Augen prüfend an den Zügen der Tochter hingen.

Gertha aber hatte sich blitzschnell erhoben und das Nähzeug in den Korb geworfen. Dann rief sie:

„Mama, Du bekommst Besuch! — O, Mama, um aller guten Erinnerungen, um jeder glücklichen Stunde willen, die Du an der Seite meines Vaters verlebtest, bitte ich Dich, flehe ich Dich an, höre auf die Worte des Mannes, der jetzt über Deine Schwelle tritt.“

Wie eine Betende, die gefalteten Hände zu der Mutter emporgehoben, welche jetzt ebenfalls aufgestanden war und streng und stolz auf das zitternde Kind herabsah, lehnte Gertha an dem Sessel, auf dem sie eben der Erzählung ihrer Mutter zugehört, jener zweiten Liebesgeschichte mit so traurigem Ausgang, welche sie heute angehört.

Frau von Truchseß aber war bleich geworden. — Auch sie zitterte nun, und — auch ihre Stimme vibrirte, als sie nun fragte:

„Von welchem Manne sprichst Du? Wer ist es, der mich zu besuchen kommt?“

Doch Gertha antwortete nicht. Sie hatte ihren Platz verlassen, und ohne noch einmal zu der Mutter aufzusehen, eilte sie aus dem Gemach und flog dem Grafen entgegen, der jetzt langsam den Korridor entlang kam und suchend die Namen an den Thüren las.

„Kommen Sie, kommen Sie, Herr Graf, ich will Sie bei meiner Mutter einführen!“ rief Gertha ihm schon von weitem entgegen. — „D, ich denke, sie ist augenblicklich in der rechten Stimmung, um das Besuchsrecht Ihrer armen Schwester entgegenzunehmen.“

Wie sie bestie, während der kleine Mund diese Worte hervorbrachte! — Wie die Farbe ging und kam auf dem holden, kindlichen Gesicht, welches dem gereiften Manne so unbeschreiblich sympathisch erschien! Ja, so süß und so lieb, daß mit einem Mal der Gedanke in ihm lebendig ward, es müsse ein Wohlgefühls ohne gleichen sein, immer in diese Züge blicken zu dürfen. Ein tiefer Athemzug entrang sich seiner Brust, dann faßte er die Hand des aufgeregten Mädchens und ließ sich von ihr in das anmuthige Gemach führen, in dessen Mitte eine hohe Frauengestalt aufgerichtet stand — in der ganzen vornehmen Schönheit, welche man so oft schon an Frau Matilde von Truchseß gerühmt hatte.

„Mama, — da ist Graf Kobac!“ sagte Gertha, jezt mit fliegendem Athem, dann aber drückte sie die Hände vor die Augen und stürzte aus dem Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Oldenburg, 23. Nov. Seit vier Tagen hat im hiesigen P. S. L.-Hospital und im Kinderkrankenhaus die Behandlung aus- gewählter Fälle von Tuberkulose mit der neuen, von Prof. R. Koch hergestellten Injektionsflüssigkeit begonnen; dieselbe war der Dittikon durch befreundete Hand aus Berlin zugegangen. Es waren wie in Berlin vorzugsweise Fälle sog. chirurgischer Tuberkulose ausgeführt, bei denen das Mittel zur Anwendung kam: Lupus, Gelenk- und Knochenleiden, Bauchfell-Tuberkulose, außer- dem einige Fälle von Lungenleiden; im Ganzen etwa 12 Fälle. Ebenso wie in Berlin wurde zunächst nach etwa 6—8 Stunden Fieber, oft hoher Grade beobachtet, daneben Kopfweh, Kopfschmerz, Uebelkeit. Dertlich auffallende Schwellung und, soweit sichtbar, Rötzung der kranken Partien, mit vermehrter Absonderung. Nach spätestens 24 Stunden ist die Wirkung auf die Körpertemperatur vorbei; die Schwellung dagegen bleibt, auch die Rötzung ist noch länger bemerkbar. Die Heilwirkung konnte selbstverständlich in so kurzer Zeit noch nicht beobachtet werden, aber unter allen Um- ständen bietet diese Summe von allgemeinen und örtlichen Ver- änderungen für die Heilkunde etwas gänzlich Neues, und die Auf- regung, welche die ärztliche Welt ergriffen hat, scheint nur gerechtfertigt.

Bremen, 24. Nov. Der hiesige ärztliche Verein hat in seiner Sitzung vom 20. November einstimmig beschlossen, dem genialen, zielbewußten und selbstlosen Forscher Geh. Medizinalrath Dr. Koch in einer Adresse die Gefühle der Bewunderung und der größten Hochachtung kundzugeben.

Vermischtes.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts II begann heute die Verhandlung gegen 14 Angeklagte wegen des Köpenicker Kra- walls vom 20. März, wobei der Gendarm Müller getödtet wurde. Die Anklage lautet auf Landfriedensbruch und Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. Der Angeklagte Neuter ist als Rädel- führer bezeichnet. Vorsitzender ist Landgerichtsrath Voigel, Staats- anwalt Dr. Müller.

Der berühmte englische Chirurg Professor Lister ist, dem „B. Tgl.“ zufolge, mit einer Nichte in Berlin eingetroffen, um dieselbe nach der Koch'schen Methode behandeln zu lassen, und im Sanatorium des Dr. Oppenheim abzugeben.

Eine antideutsche Demonstration wird aus Nizza gemeldet: Bei der Aufführung des Schauspiel „Garibaldi in Dijon“ im Theater zu Nizza riß der Darsteller des Garibaldi die deutsche Fahne herunter. Der deutsche Konsul begab sich ins Theater und ließ sich die Fahne ausliefern. Darauf erhob er eine Klage bei den Präfecten. Die Untersuchung ist im Gange.

Hamburg, 23. Nov. Der Raubmord auf der Elbe, von dem wir gestern berichteten, hat bereits die Verhaftung eines Ver- dächtigen zur Folge gehabt. Das „Stad. Tgl.“ vom 21. Nov. schreibt: Der Knecht des Schiffers Biedenbach ist heute Nachmittag hier verhaftet worden. Der Schiffer Biedenbach ist seinen größten Verletzungen bereits erlegen. Dasselbe Blatt schreibt: Von Brunsbüttel aus wurde der Verletzte gestern Nachmittag in das Stader Krankenhaus gebracht, wo er heute in den Morgenstunden seinen entsetzlichen Wunden — die ganze Hirnschale war einge- schlagen — erlegen ist. Das Geld, welches der Schiffer an Bord hatte, ist heute von der hiesigen gerichtlichen Untersuchungskommission in dem Ewer, welcher zur Zeit hier im Hafen liegt, noch vorgefunden worden.

Berlin, 23. Nov. Einen blutigen Nachakt beging heute in der Frühe der verkommene und arbeitsscheue Bummel Wilde an seiner Frau, welche für ihre vier unmündigen Kinder das Brod verdienen muß. Auf vieles Bitten hatte sie ihrem Mann in ihrer Kellerwohnung Wangelstraße 140 Nachtquartier gewährt. Als die Frau schlief, versetzte ihr Wilde heute Morgen mit einem Hammer einen schweren Schlag auf die Schläfengegend, ferner feuerte er vier Revolverkugeln auf sie ab, sich selbst dann eine Kugel in den Mund jagend. Der Zustand der Frau ist bedenklich, die Verwundung des Mannes, der sich selbst der Polizei stellte, weniger gefährlich.

Hamburg, 24. Nov. Ein trauriger Fall wurde gestern vor der Strafkammer des Landgerichts verhandelt. Der Senior der Hamburger Rechtsanwältle, Dr. jur. Harber, 78 Jahre alt, stand unter der Anklage, seinen Klienten ca. 10000 Mark unterschlagen zu haben. Harber hatte einst eine bedeutende Praxis, die mit zunehmendem Alter zurückging, so daß er in Noth gerieth. Aus falschem Schamgefühl entdeckte er sich nicht seinen vermögenden Verwandten, die bei seiner Verhaftung sofort die ganze Summe beponirten. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Das Gericht setzte die Entscheidung auf acht Tage aus.

(Schiffsunfall.) Wie Lloyd's Agentur auf Malta telegra- phirt, stieß in der Nähe der Insel der britische Dampfer „Fair- field“ mit dem britischen Kriegsschiff „Gecla“ zusammen. Das letztere wurde, wie es scheint, wenig beschädigt, während dem „Fairfield“ das Bug eingestochen wurde.

San Sebastian, 24. Nov. Soeben trifft hier die Nach- richt ein, daß das griechische Schiff „Kronprinzessin Sophie von Griechenland“ zwischen Cap Finestre und Ortego untergegangen ist. Kommandant desselben ist Kapitän Onufro Calimant. Von der Besatzung fehlt jede Nachricht.

Berlin, 24. Nov. Infolge des anhaltenden Regenwetters der letzten Tage sind in den Flußniederungen, wie in den Gebirgs- thälern theilweise recht erhebliche Ueberschwemmungen eingetreten. Es liegen darüber bis jetzt folgende Meldungen vor: Eberfeld, 24. Novbr. Infolge starker Regengüsse ist die Wupper ausge- treten und ein großer Theil Eberfelds überschwemmt. Die meisten Schulen sind geschlossen, der Zugang zu den großen Fabriken ist gelperrt. Der Regen dauert fort. — Wie die „Eberf. Ztg.“ meldet, ist ein großer Theil Barnens ebenfalls überschwemmt; das Barmer Theater ist geschlossen. — Hier ist der Pferdebahnverkehr eingestellt. Das Wasser steigt.

Kassel, 24. Nov. In vergangener Nacht ist ein großes Hochwasser eingetreten. Das Ederthal und das Schwalmtal sind überschwemmt. Der Verkehr wurde vielfach gestört. Der angegriffene Schaden ist groß. Hier in Kassel ist die Gasanstalt überfluthet und die ganze Stadt in Dunkel gehüllt. Die Werk- stätten mit Gasmotorbetrieb mußten mit der Arbeit aufhören. Ein großer Theil der Geschäfte arbeitet bei Petroleumlampen und Steinleuchten.

Madrid, 19. Nov. Ein Leichenfund, welcher auf ein schau- erliches Verbrechen deutet, hat die Bewohner der spanischen Haupt- stadt in unbeschreibliche Aufregung versetzt. Vorgestern Morgen entdeckte eine Amwohnerin der „Calle del Ferrocarril“, d. h. „Eisenbahnstraße“, in einer Entfernung von 100 Schritten von ihrem Hause einen Haufen menschlicher Glieder. Ihr Geschrei rief

die Nachbarn und Bürgergarde, „Guardia-Civil“, herbei, welche in jener Straße ihre Kaserne hat. Bei näherer Besichtigung fand man den vom Unterleibe getrennten Oberkörper eines ärmlich ge- kleideten Frauenzimmers im Alter von 54—90 Jahren, und nicht weit davon am Abhange der Bahnumzäunung der Ringbahn, welche die Süd- und Nordbahn-Linien vereinigt, beide Oberkörper, dicht an den Bahnschienen beide Beine und Arme, augenscheinlich mittelst Säge glatt vom Körper abgetrennt. Die zerstreut liegen- den Leichnamstheile waren bereits in einen Zustand vollständiger Verwesung übergegangen, so daß es nicht mehr möglich war, die Persönlichkeit der wahrscheinlich Erdroffelten festzustellen. Der Tod mußte nach ärztlicher Aussage vor 10—12 Tagen eingetreten sein, während die Verfümmelung des Körpers am Abend vor der Auf- findung vorgenommen sein mußte, da die Einschnitte noch ganz frisch waren.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Lufttemperat.	Wasser- temperat.	Schnee- höhe	Wind- richtung		Wind- Stärke		Niederschlag	
						Wind- richtung	Wind- Stärke	Form.	mm		
Nov. 24	2 h Wtg.	755.2	2.6	—	—	SW	8	8	8	ei-on-on	—
Nov. 24	8 h Wtg.	758.8	4.4	—	—	SW	8	8	8	str-on	2.4
Nov. 25	8 h Wtg.	761.8	0.2	6.0	0.2	NO	8	10	10	ni, ca	2.8

Bemerkungen: 24. Novbr. Am Tage mehrfach Regen. Nachts Regen mit stürmischen Winden.

Wilhelmshaven, 25. Novbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Bezeichnung	Kauf	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104.70	105.25
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	97.45	98.—
3 pCt. do.	85.90	86.45
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	104.60	105.15
3 pCt. do.	97.70	98.25
3 pCt. do.	85.95	86.50
3 pCt. Oldenb. Conjols	98.—	—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101.—	—
4 pCt. do. do.	101.25	—
3 pCt. do. do.	95.—	96.—
3 pCt. Oldenb. Bobentredit-Pfandbriefe (hindbar)	98.—	—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1890	96.—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	127.70	128.50
4 pCt. Guttin-Libener Prior.-Obligationen	111.—	102.—
3 pCt. Hamburger Staatsrente	96.30	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Fres. und darüber)	91.45	92.—
4 1/2 pCt. Harps-Spinn-Priorit. ritzbar a 105	103.50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	92.65	93.40
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt-Bank vor 1885 nicht auslosbar	100.45	100.85
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Wk.	167.90	168.70
Bechl. auf London kurz für 1 Str. in Wk.	20.35	20.45
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Wk.	4.16	4.21

Discount der Deutschen Reichsbank 5 1/2 pCt.

Bugkin-Stoff genügend zu einem Anzuge reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf., für eine Hose allein bloss M. 2.35 Pf. durch das Bugkin-Fabrik-Depot Ostlinger & Co. Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franco.

Verdingung.
Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1891/92 an Holzlohlen soll am 12. Dezember 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Holzlohlen“ zu versehen.
Bedingungen liegen im Annahme- Amt der Werk und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 21. Nov. 1890.
Kaiserliche Werk, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.
Die Lieferung des Jahresbedarfs an Halb-, Sämschleder, Leder zu Treibriemen und Vorderriemen für 1891/92 soll am 5. Dezember 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Leder“ zu versehen.
Bedingungen liegen im Annahme- Amt der Werk und in der Expedition d. Blattes aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 21. Nov. 1890.
Kaiserliche Werk, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.
Die Arbeitsleistungen und Materialien-Lieferungen zur Verblendung des Minenhauses I (Gebäude Nr. 2) und zum Umbau der inneren Gerüste des- selben Gebäudes sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden, wozu Termin auf

Sonnabend, 6. Dezbr. d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,

anberaumt wird.
Zeichnung, Bedingungen und Angebotsformulare liegen in der Registratur des Depots zur Einsichtnahme aus; letztere können daselbst gegen 0,50 Mk., die Zeichnung gegen 1,00 Mk. verabfolgt werden.
Angebote sind rechtzeitig, postfrei verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen in der Registratur des Depots einzulegen.

Wilhelmshaven, 20. Nov. 1890.

Kaiserliches Minendepot.
Beim unterzeichneten Depot sollen 5544 kg Messing in gebrauchten Pa- tronenhüllen verkauft werden. Angebote für 1 kg sind bis **29. Dez. d. J.,** Nachmittags 2 1/4 Uhr, einzulegen.

Bedingungen liegen beim Depot aus, können aber auch gegen portofreie Ein- sendung von 50 Pfg. bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 22. Nov. 1890.
Marine-Artillerie-Depot.

Submission.
Für die Werften zu Danzig, Wil- helmshaven und Kiel soll der Bedarf an Kupferblech, Kupferhautplatten, Runds- glach- und Vierkantkupfer, Yellow- Metall, (Gelbmessing) rund und sechsant, Messingblech, geschabt und ungeschabt, für die Etatsjahre 1891/94 beschafft werden. Geschlossene Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Kupfer- platten u. s. w.“ sind zu dem am **4. De- zember 1890, Nachmittags 3 Uhr** im diesseitigen Bureau annehmen- den Termine einzureichen. Bedingun- gen liegen in der Registratur der unter- zeichneten Behörde aus und sind für 2 Mark in Baar zu beziehen. Brief- marken werden nicht angenommen.
Kiel, den 21. November 1890.
Kaiserliche Werk, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.
Die Amtsverbands-Anlage, nach der Einkommen- und der Gemeindefsteuer, die Gemeindeumlage und die Weganlage pro Mai 1890/91 sind am **4., 5., 6., 8., 9., 10. und 11. Dezbr. d. J.**, Vormittags von 9—12 Uhr, an den Gemeinde- Rechnungsführer, Auktionator **S. Gerdes** zu Neuende, in dessen Geschäftszimmer zu bezahlen. Gegen verbleibende Restanten, sowie gegen Restanten des Armengeldes pro Mai 1890/91 muß nach den Hebungstagen das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden.

Neuende, den 24. November 1890.
Der Gemeindevorsteher.

Verpachtung.
Der Landwirth **Georg Janssen** von hier will folgende pachtfrei wer- nende Landstücke zur Benutzung als Weideland auf fernere Jahre vom 1. Mai 1891 an öffentlich meistbietend verpachten lassen, als:

- a) Parz. 137/42 und 138/43, groß 5,18,25 ha (bisch. Pächter Rath),
- b) Parz. 131/18, 19, 133/20 und 21, groß 4,42,11 ha (bisch. Pächter J. S. Müller),
- c) Parz. 141/44, groß 2,54,66 ha (bisch. Pächter G. J. Harms),
- d) Parz. 45, groß 3,51,62 ha (bisch. Pächter Schmidt),

- e) Parz. 108 und 109, groß 6,36,20 ha (bisch. Pächter Rasche),
- f) Parz. 22 und 23, groß 4,75,84 ha (bisch. Pächter Janssen),
- g) Parz. 140, groß 1,00,77 ha (bisch. Pächter Lübben).

Verpachtungstermin wird hierzu auf **Freitag, den 28. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** in **Siems'** Gaststube zu Sedan an- gesetzt.

Neuende, 15. November 1891.
S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.
Der Viehhändler **F. Husenmann** zu Sever läßt am

Donnerstag, 27. d. M., Nachm. 2 Uhr anfangend, in der Behausung des Gast- wirths **Siems** zu Sedan:

40 bis 50 Stück große und kleine **Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, den 20. November 1890.
S. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.
Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu Updorf läßt am

Donnerstag, den 4. Dezember d. J., Nachm. 2 Uhr anfangend, in der Behausung des Gast- wirths **Krause** zu Sedan:

40 bis 50 Stück große und kleine **Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, den 20. November 1890.
S. Gerdes, Auktionator.

S. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten
auf sofort eine große, sowie eine kleine **Oberwohnung.** Mühlenthor 21.

Zu vermieten
eine **Unterverwohnung,** 4 Räume mit Zubehör.
Th. Schmidt, Grenzstraße 58.

Zu vermieten
zum 1. Dezbr. cr. oder später eine **Stagenwohnung.** Preis 210 Mk.
Banterstraße 12.

Habe noch eine herrschaftl. Wohnung
gegenüber dem Wilhelmshafen, sowie

zwei Läden mit Wohnungen zu vermieten.
A. Borrmann.

Zu vermieten
zum 1. Dezember oder später eine **Stagenwohnung** und zum 1. Jan eine **Giebelwohnung.**
Neubremen, Mittelstr. 12.

In der Rathsapothek ist die f. B. von Herrn Kapl.-Lieut. Bredow benutzte **Parterre-Wohnung** an einzelnen Herrn zu vermieten.
C. Haffe, Apotheker.

Zu vermieten.
Die von Herrn Verwaltungs-Sekretär Neumann bisher benutzte Wohnung, Roonstraße 75b, I. Etage, ist Ver- setzung halber auf sofort oder später zu vermieten.
F. Felz, Augustenstr. 10.

Ein möbl. Zimmer
auf sofort oder zum 1. Dezbr. wird zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zu miethen gesucht
für 2 Herren eine möblirte Wohnung mit Pension in der Bismarckstraße oder deren Umg. Off. u. J. 105 an G. d. Bl.

Zu kaufen gesucht
eine noch gut erhaltene
Sobellant.
Bant, Oldenburgerstraße 26.

Zu miethen gesucht
für 1. Februar 1891 eine herrschaftl. **Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör. Gest. Offerten nimmt entgegen **Robert Wolf.**

Gesucht
zum 1. Januar ein mit guten Zeug- nissen versehenes **Mädchen** für Küche und Haus. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Dezember oder gleich zwei ver- setzte **Mädchen.** Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Mehrere Dienstmädchen wünschen Stellung zum 1. Dezbr.
S. Girsh, Nachw.-Bureau.

Gesucht
ein jg. Mädchen für einen festen Dienst oder für die Nachmittagsstunden vom 1. Dez. ab. Berl. No. 56, p. r.

An- und Rückkauf
von neuen und getragenen **Kleidungs- stücken, Betten, Uhren, Näh- maschinen, Velocipedes, Gold- und Silberfachen** u. s. w.

F. Krüger, Bant,
Ankerstraße, neben der Arche.

Zu bevorstehendem **Weihnachtsfe- ste** bringe ich meine **Porzellan-Malerei** in freundliche Erinnerung.
A. Carstens,
Bant, neben der Molkerei.

Anfertigung
von Böpfen, Secklotten, Toupetts, Haarketten, Haarbrochen u. Große Auswahl in Kämmen, Bürsten, Spiegeln, Nadeln, Negen, Toilettenschwämme u. c.; ferner Toiletten- und Haushalt- Seifen, hochfeine Deurs und echte Eau de Cologne, Zahnpasta, medi- ziniische Seifen, Mundwasser, Pomaden und Puder u. c.

Neelle Bedienung.
W. Morisse,
Roonstraße 75b.

Man verlange nur **Germann's Fühner-** augen-Loth, welcher sich bewährt hat, a 60 Pfg. u. 1 Mk. bei Rich. Lehmann

Suppentafeln, Erbswurst,
Hafergrütze, Hafermehl,
 Erbsen-, Bohnen-, Linsen-Mehl,
 Tapioca etc. etc.
Dörrgemüse, Julienne.

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen.

Dieselben sind wegen der Höhenlage und der Art des landwirthschaftl. Betriebes der Gegend von seltenem Wohlgeschmack und höchster Nährkraft, worauf die zahlreichen ärztlichen Anerkennungen zurückzuführen sind.

(Man achte genau auf die Firma **Hohenlohe'sche Präservenfabrik Gerabronn, Württemberg.**)

Arnoldt's Arbeiterhôtel.

Schlafen pro Woche von 1 Mk. an,
 Mittagessen von 30 Pfg. an; Mittagessen,
 Morgens und Abends Kaffee und
 Schlafen pro Tag 55 Pfg.
 Einzelnes Nachtlogis 50 Pfg.
 Geselliges Leben. Gejundeste Fremdenzimmer.
 Ausspannung.

Es empfiehlt sich als
Schneiderin
 in und außer dem Hause
Louise Lübken, Grenzstr. 54.

Damen- u. Kinder-Garderoben
 werden sauber angefertigt
 Grenzstraße 83, 1 Treppe.

Verloren
 vom Bahnhof zur Roonstraße ein fei-
 dener Regenschirm mit schwarzem
 Griff. Abzugeben Roonstraße 131.

In meinem Geschäft am Sonntag
 und Montag

Liegen geblieben
 2 Regenschirme,
 1 Paar Handschuhe,
 1 Broche,
 1 Sandforb.

Wilh. Baumann.

Echtes Löwenbräu

und
Oulmbacher Export-Bier
 in Gebinden à Liter 34 Pfg.,
 empfiehlt

Robert Wolf.

Hutmacher's
 Drogenhandlung,
 Roonstraße 92.

Laktogen und Cachou,
 Salmiak, Emser, Hamburger
 und Sodener Pastillen,
 Emser Krähchen und Salz,
 Walzextrakte, diverse,
 Anis-, Fenchel-, Malz-, Zwiebel-
 Arnica- und Honig-Bonbons,
 Lanolin-Creme, Cold-Creme
 und ff. Toilette-Glycerin.

**Filzschuhe,
 Filzstiefel,
 Filzpantoffeln,
 Gummischuhe**

empfehlen billig

J. G. Gehrels.

In einer Nacht
 heiligt **Lanolin-Creme** von
Gehe, Kretels, Bremen, alle **Wit-
 tesser, Frostbeulen, Rippenrisse** etc.
 unerschütterlich gegen **aufgesprungene
 Haut.** Verzüglich empfohlen. In Dosen
 à 1 Mark. Niederlage bei Herrn
Carl Barkhausen,
 Roonstraße 75b.

Ich empfehle mich zum
Waschen u. Reinmachen.
 Wwe. **Stüber,** Grenzstraße 41.

Pflanzmilch-Seife

von **Carl John & Co.,** Berlin, ist
 vermöge ihres hohen Gehaltes an Iris-
 Wurzel-Extrakt die alleinige Seife,
 welche zur Pflege und Erhaltung eines
 schönen Teints unerlässlich ist; à Stück
 50 Pfg. zu haben bei
**A. Verlow, Gökerstr. 14,
 S. Grund.**

Eine Schneiderin

empfehlen sich in und außer dem Hause.
 Esäß, Marktstraße 9, oben.

Zu verkaufen

eine Kochmaschine. Karlstraße 9.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.
 Neubremen, Grenzstr. 81, u. r.

Das photographische Atelier

VON

Fr. Kloppmann, Oldenburgerstr. 16,

erlaubt sich, einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, dass die in diesem Sommer vorgenommenen baulichen Vergrößerungen und Verbesserungen der Geschäftsräume nunmehr beendet und die umfassendsten Einrichtungen und Beschaffungen getroffen sind, um den höchsten Anforderungen, die man an die Photographie stellt, gerecht werden zu können.

Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung statt
 und sind bei vorzüglichster Ausführung die coulantesten Preise gestellt.

Für Weihnachtsaufträge

von grösseren Aufnahmen, Gruppen, Vergrößerungen, Landschaften etc.
 wird vorherige Anmeldung höflichst erbeten.

Fr. Kloppmann.

3. Winter-Vortrag im Gewerbe-Verein

am **Mittwoch, 26. November, Abends 8 Uhr,**
 — im **Kaisersaal.** —

Herr Paul Reichardt, Afrika-Reisender.

Thema: **Meine Reise in das Quellengebiet des Congo.**

Schulpflichtige Kinder dürfen nicht mitgebracht werden.

Kassenpreis 1 Mark 50 Pfennig à Person.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Dr. Aumann's Süsßer Medicinal-Heidelbeer-Wein



aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter
 Beerenwein, welcher ärztlichseits als Ersatz der zumeist
 gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird.
Dr. Aumann's süsßer Heidelbeer-Wein ist ein vorzüg-
 liches Getränk zur Kräftigung für **Reconvalescenten** und
Kinder, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit,
 Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg
 angewendet. — 1/2 Originalflasche **Mk. 1.20.** Man achte
 auf den Namen **Dr. Aumann.** Zu haben in nachfolg. Depots:

Schutzmarke.

In Wilhelmshaven in **Hutmacher's Drogenhandlung.**

Zur Anzeige

für **Unterleibsbruch- und Vorfal-Leidende**

diene, daß ich durch langjährige Vertretung des Herrn Otto Wellmann
 vielseitige Erfahrungen gesammelt, dadurch in Stand gesetzt bin, vor-
 handen gewesenen Uebelständen an Bandagen abzuhefen. Ein geehrt
 Publikum mache auf folgende Spezialitäten aufmerksam und bitte, diese
 ansehen zu wollen.

Verbessertes Bruchband ohne Feder, welches Nachts ungenirt
 getragen werden kann, wodurch bei nicht veralteten Fällen infolge beständi-
 gen Schließens der Bruchöffnung eine Heilung herbeigeführt wird.

Regulirband für schwere Brüche, welches durch verstellbare Pelotte,
 die nicht, wie bei anderen Bandagen, sich löst und dadurch schädlich wirkt,
 Bruchöffnung sicher schließt und ohne Tragen eines Schenkelriemens den
 schwersten Bruch zurückhält.

Band mit Spiralfederdruck ist besonders Leidenden zu empfehlen,
 welche den Druck der Feder nicht vertragen können. Durch eine in der
 Pelotte angebrachte Spiralfeder wird der Druck auf diese stärker, wodurch
 die Feder eine leichte sein kann.

Frauen, welche an Vorfal leiden, kann ich unter Garantie ver-
 sichern, daß beim Tragen meines Muttergürtels sofort die Schmerzen sich
 lindern und die schwerste Arbeit verrichtet werden kann. Dieser Gürtel
 ist von jeder Dame selbst anzulegen und belästigt in keiner Weise.

Leibbinden für Bettleibige, an Nabelbruch Leidende u. s. w.
Suspensorien für Krampfadern, Wasserbr., und stark von Leder
 für Hodenbrüche. **Maßdarmgürtel,** neu konstruirt, bewirkt Zurückhaltung
 des Maßdarmvorfalls.

Ich werde wieder anwesend sein in **Wilhelmshaven: Freitag,
 den 28. Novbr.,** in Hempel's Hotel, 1 Tr., Zimmer Nr. 12, Mor-
 gens von 8 bis Nachmittags 4 Uhr. **Samstag, den 29. Nov.,**
 im Viktoria-Hotel, 1 Treppe, Zimmer Nr. 3, Morgens von 8 bis
 Nachmittags 5 Uhr. **Sonntag, den 30. Nov.,** im Bahnhofs-
 Hotel, Morgens von 8 bis Nachmittags 5 Uhr, Jedem die
 gewünschten Bandagen vorzulegen.

Achtungsvoll
H. Rohdis, prakt. Bandagist,
 aus **S a m b u r g,** Sternstraße Nr. 17, St. Pauli.

Schaar.

Donnerstag, 27. November 1890:

Concert mit nachfolgendem Ball.

Musik vom Musikkorps der Kaiserl. 2. Matrosen-Division.

Anfang 7 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein **C. W. Meenen.**

Neuest. Pelzmuffen

in großer Auswahl zu sehr mäßigen
 Preisen. **B. S. Bührmann,**
 Wilhelmshaven.

**Weißer waschleberne
 Militair-Handschuhe,**
 sehr gute Qualität, Paar 1,10 Mk.
B. S. Bührmann,
 Wilhelmshaven.

Braunschweiger

Wurstschmalz,

à Pfund 40 Pfg.,
 empfiehlt

C. J. Arnoldt,
 Wilhelmshaven und Belfort.

Nur das bewährteste
 Fabrikat in

Kleider- Parchend

das Meter 48 Pfg.

Wilh. Baumann,
 Wilhelmshaven.

Einen Posten Zahn- und Wild-

Sohlleder

hatte Gelegenheit, sehr billig zu kaufen
 auch erhielt wieder Zusendungen in
**Berten-, Damen- und Kinder-
 Schäften.**

C. Ocker, Lederhandlung,
 Altestraße 17.

Thees

neuester Ernte

empfehlen in guten Qualitäten zu
 billigen Preisen

Rich. Lehmann,
 Bismarckstraße 15 u. Bant.

Empfehle Dienstag Abend von 5 Uhr an
**frische Blutsemmelwurst u.
 Blutgrützwürste,**

das Stück zu 20 Pfg., ff. Würststuppe
 gratis. **J. Marx, Altestr. 15.**

Saison-Theater Wilhelmshav. Kaisersaal.

Donnerstag, den 27. November:

Benefiz

für Frau und Herrn Schierbarth.

Das Eulenhans.

Theater in Bant.

(Zwingmann's Gasthof.)

Mittwoch, den 26. November:

Einmaliges Gastspiel der

Mitglieder des Wilh. Saison-Theaters.

Hagemann's Töchter.

Volkstüdt in 4 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Billets bei Herrn Zwingmann

Großherzoglich. Theater in Oldenburg.

Mittwoch, den 3. Dezbr. 1890:

Mit aufgehobenem Abonnement,
 zu herabgesetzten Preisen.

Die Stedinger.

Trauerspiel in 5 Akten von
 Georg Kufeler.

Anfang 4 1/2 Uhr, Ende 7 1/2 Uhr.

Siehe Bekanntmachung in den Olden-
 burgischen Anzeigen vom 26. ds. M.

Großherzogliche

Theater-Kommission.

Mittwoch,

den 26. Nov. 99,

Abends 9 Uhr.

Singverein

für gemischten Chor.

Dienstag, den 25. Novbr.:

Uebung

im Hotel „Prinz Heinrich“, Kron-
 prinzenstraße. **Der Vorstand.**

Sprechstunden

für **Augenranke**

in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77,
 (Ecke der Kronenstr.) am Mitt-
 woch, 26. Novbr., Nachmittags von
 2—5 Uhr.

Dr. med. Karl Müller,
 Augenarzt aus Oldenburg.

Meine drei kleinen

Säle,

passend für Vereine und
 Hochzeiten,

empfehle bei billigster Preisstellung und
 aufmerksamer Bedienung.

Albert Thomas.

Weißer Kinderschürzen

mit Zwischenlag und Spitze,

Stück 10 Pfg.

solange Vorrath reicht.

Wilh. Baumann
 Wilhelmshaven.

Elegante neue

Räder

aus schwerem Winterstoff gearbeitet,
 nicht wackelt, kann ganz besonders billig
 abgeben.

B. S. Bührmann,
 Wilhelmshaven.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Theil-
 nahme bei dem uns betroffenen herben
 Verluste sagen wir hierdurch unseren
 tiefgefühlten Dank.

J. Roggenbuck
 und Familie.